

Auch als Hampe sich als junger Professor ganz auf sein Lehramt in Heidelberg konzentrierte, nahm er an der inneren und äußeren Entwicklung der Monumenta Anteil, nicht selten freilich mit kritischem Blick. So monierte er, daß die Edition der großen Brief- und Formelsammlungen des 13. Jahrhunderts „arg“ vernachlässigt worden und „die bisher doch etwas als Stiefkind behandelte Abteilung Epistolae der Monumenta Germaniae historica ... leider noch sehr weit von diesen Aufgaben entfernt“ sei⁸. Michael Tangl, 1902-1906 und seit 1909 Leiter der Abteilung, war deshalb verärgert. Ferdinand Güterbock, der ihm dies hintertrug⁹, war einer von Hampes Informanten in Berlin. Außerdem hielten ihn Albert Werminghoff, Freund aus Scheffer-Boichorsts Seminaren und lange Jahre in der Epistolae-Abteilung tätig, sowie Hermann Reincke-Bloch, 1892-1904 Bresslaus Mitarbeiter an den Diplomata, mit Nachrichten aus dem Innenleben der Monumenta auf dem Laufenden. Auf diesem Wege hörte er von internen Verstimmungen und Rivalitäten, von den Schwierigkeiten der Mitarbeiter, auf eine Professur zu wechseln, von Stillstand und Niedergang bei den MGH. Es sei „kaum neues Leben in den MG. zu erwarten ...“, weil sie einrosten“, schrieb Werminghoff im Mai 1914 aus Halle¹⁰.

Als Hampe schließlich in die Zentraldirektion gewählt wurde, konnte er sich selbst ein Bild von den Verhältnissen machen, und er fand das Urteil seiner Gewährsleute bestätigt: „Gänzlich verfahren“ schien ihm das Institut, und auf den Sitzungen der Zentraldirektion gewann er nicht den Eindruck, daß sich etwas bewege. Bezeichnend sind die Aussagen über einzelne Mitglieder: Michael Tangl – „leitet schlecht und recht“; Dietrich Schäfer – „beteiligt sich wenig“; Emil von Ottenthal und Oswald Redlich – „liebenswert, aber nicht stark hervortretend“; Bruno Krusch – „ein Charakterkopf in seiner scharfen, galligen Art, übrigens sehr schwerhörig“; Elias von Steinmeyer –

8) K[arl] HAMPE, Über eine Ausgabe der Capuaner Briefsammlung des Cod. lat. 11867 der Pariser Nationalbibliothek (SB Heidelberg 1910/8) S. 15 f.

9) F. Güterbock an Hampe, 5. Aug. 1910 (Nachlaß Hampe: Heidelberg, Universitätsbibliothek, Heid. Hs. 4067).

10) Werminghoff an Hampe, 5. Mai 1914 (Nachlaß Hampe: Heidelberg, Universitätsbibliothek, Heid. Hs. 4067). – Ferner Werminghoff an Hampe, 5. Juli 1905, 7. Dez. 1914, 1. Mai 1917; Reincke-Bloch an Hampe, 15. Sept. 1910, 11. Apr. 1912, 22. Apr. 1912 (alle Nachlaß Hampe). – Zu den Problemen der Mitarbeiter vgl. Horst FUHRMANN, „Sind eben alles Menschen gewesen“. Gelehrtenleben im 19. Jahrhundert. Dargestellt am Beispiel der Monumenta Germaniae Historica und ihrer Mitarbeiter (1996) S. 77 ff.